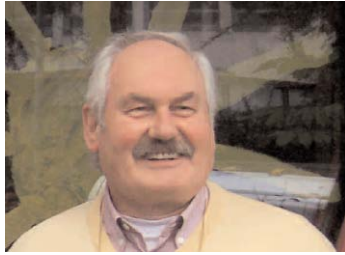




DKFW 
Deutsches Kinderförderwerk e.V.

Jahresbericht 2006



Liebe Mitglieder und Interessenten,

immer wenn wir auf unsere Pinwand sehen, auf der Zeitungsausschnitte und Fotos an die bereits geförderten Maßnahmen und Spendenaktionen erinnern, sind wir froh, dass die Idee zum Deutschen Kinderförderwerk in die Tat umgesetzt wurde, und dass das DKFW Dank Ihrer Hilfe Gutes tun und helfen kann, da wo Hilfe gebraucht wird.

Besonders froh sind wir, dass wir die begonnene kontinuierliche Unterstützung verschiedener Projekte auch in 2006 weiterführen konnten, obwohl sich die etwas schwierige Spendensituation von 2005 auch im vergangenen Jahr fortsetzte.

So konnte die vom DKFW seit Anfang 2004 geförderte Stelle einer Kindergärtnerin an der Uniklinik Gießen, die ganztägig stationär behandelte Kinder betreut, weiter unterstützt werden. Auch die Familie von Lucas erhält weiter Unterstützung bei der Therapie für das schwer behinderte Kind. Der ambulante Kinderpflegedienst KIMBU erhielt auch in 2006 die monatliche Förderung.

In 2006 hinzugekommen ist die monatliche Unterstützung der Höchster Frühchenstation, der wir bereits in 2005 bei der Finanzierung eines modernen Inkubators geholfen haben. Und die Uniklinik Köln erhielt Unterstützung bei der Finanzierung testpsychologischer Materialien für die Diagnosestellung.

Zu dieser Zeit, da dieser Bericht geschrieben wird, haben wir im neuen Jahr aufgrund gesteigener Spendeneinnahmen schon einiges Neues anpacken können, und die Aussicht für weitere Fördermaßnahmen in 2007 ist sehr positiv.

Dafür, dass Sie mit Ihrer Unterstützung all das möglich gemacht haben und weiter möglich machen, möchte ich mich bei Ihnen, wie immer auch im Namen der Kinder und der betroffenen Familien, sehr herzlich bedanken.

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading 'P. Pfützenreuter'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Peter Pfützenreuter
1. Vorsitzender
DKFW – Deutsches Kinderförderwerk e.V.

Testpsychologische Materialien zur Diagnose von tumorbedingten Beeinträchtigungen

Die psychosoziale Betreuung von Kindern mit bösartigen Erkrankungen und insbesondere mit Hirntumoren ist aus dem Klinik-Alltag nicht mehr wegzudenken. Die Stellen und benötigte Materialien im psychosozialen Bereich sind aber meist nur über Spenden zu finanzieren, da den öffentlichen Stellen die Gelder hierzu fehlen.

Dabei sind spezielle Testverfahren zur Diagnose von Beeinträchtigungen, die von Seh- oder Hörstörungen über Reaktionsverzögerung bis hin zu Schwierigkeiten beim Wortverständnis reichen, wichtig, um diese Beeinträchtigungen gezielt behandeln zu können.

In der Uniklinik Köln setzt die psychosoziale Betreuung zudem darauf, die in Tests ebenfalls festgestellten Stärken der jungen Patienten auszubauen, um so ein Gegengewicht zu den krankheitsbedingten Schwächen zu schaffen.

Das DKFW hat der Uniklinik Köln Ende 2006 finanziellen Mittel zur Anschaffung neuer und kostenintensiver Testmaterialien sowie informativer Literatur für die Patienten und deren Eltern bereitgestellt.

Bild rechts: Herr Prof. Dr. F. Berthold, Leiter der Kinderonkologie und -hämatologie im Klinikum der Universität zu Köln, nimmt die Spende entgegen



Basteln und Spielen im Krankenhaus

Kinder haben ein Recht auf die bestmögliche Behandlung und Betreuung und dass ihnen ein Klinikaufenthalt so erträglich wie möglich gemacht wird.

Gerade für die Kleinen ist ein Tag manchmal sehr lang, und ein längerer Klinikaufenthalt zieht sich ins Unendliche, insbesondere wenn die Eltern und Geschwister nicht immer da sein und von der ungewohnten und oft belastenden Situation ablenken können.

Umso mehr haben wir uns gefreut, dass wir auch in 2006 die Förderung der Kindergärtnerinnenstelle im Zentrum für Kinderheilkunde /Jugendmedizin der Universitätsklinik Gießen aufrecht erhalten konnten. Basteln und Spielen ist für die kleinen Patienten eine willkommene Ablenkung von der Krankheit und dem Klinikalltag.

Die pädagogische Betreuung der Kinder in der Neuropädiatrie, der Kardiologie, der Hämatologie und Onkologie, der Pädiatrie und Neonatologie ist ein wichtiger Baustein für die schnelle Rehabilitation der jungen Patienten und wird vom DKFW seit 2004 unterstützt.





Unterstützung von Therapien

Lucas leidet an einem frühkindlichen Hirnschaden und den damit verbundenen Beeinträchtigungen im sensomotorischen und sprachlichen Bereich.

Seit 2004 unterstützt das DKFW ihn und seine Familie durch Zuschüsse zu seiner Behandlung.

Durch die verschiedenen Therapien hat sich der Zustand von Lucas bereits deutlich gebessert, so konnten zum Beispiel Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit gesteigert werden. Leider kommt es auch immer wieder mal zu Rückschritten, was für seine Eltern besonders bitter ist, psychisch und finanziell.

So haben seine Allergien gegen Nahrungsmittel in 2006 zugenommen, weshalb seine spezielle Diät (Gluten- und Kaseinfreie Ernährung) noch erweitert werden musste, obwohl er bereits eine Vielzahl an Präparaten erhält.

Dafür macht er weiter Fortschritte im sensomotorischen Bereich. Ein Trainingsprogramm von zwei Stunden täglich ist auf ihn zugeschnitten, unter anderem Übungen zu Gleichgewicht, Feinmotorik, Auge-Hand Koordination stehen auf dem Programm.

Häusliche Pflege schwer kranker Kinder

Die ambulante Kinderkrankenpflege „KIMBU“ hat sich die häusliche Pflege schwerkranker Kinder und die Beratung und Anleitung betroffener Eltern bei der Pflege ihrer Kinder zur Aufgabe gemacht.

Durch den Einsatz von KIMBU ist es oft möglich, Kinder früher aus dem Krankenhaus nach Hause zu entlassen, wo sie in ihrer gewohnten Umgebung betreut und gepflegt werden können.

In der Regel wirkt sich die häusliche Versorgung positiv auf die Entwicklung der oft durch lange Krankenhausaufenthalte beeinträchtigten Kinder aus.

Die ambulante Betreuung der kleinen Patienten und die Anleitung der Mütter zur Pflege ihres kranken Kindes insbesondere bei sehr schweren und chronischen Erkrankungen erfordert viel Zeit und Geduld und lässt sich nicht in dem von den Krankenkassen vorgegebenen Zeittakt absolvieren.

Jedoch werden die höheren Kosten der kindlichen Pflege, die durch besonders qualifiziertes Personal und den höheren Zeitaufwand entstehen, nur teilweise von den Kassen gedeckt.

Für die Finanzierung einer adäquaten häuslichen Versorgung der kleinen Patienten ist man deshalb auf Spendengelder angewiesen.

Das Deutsche Kinderförderwerk konnte KIMBU – dank Ihrer Hilfe – nun im zweiten Jahr unterstützen.



Lebensqualität für Frühchen

Etwa 600 Frühgeborene und kranke Neugeborene werden jährlich im Perinatalzentrum der Städtischen Kliniken Frankfurt am Main in Höchst versorgt.

Neben einer hochwertigen medizinischen Ausstattung und Pflege wird den kleinen Patienten zusätzliche Aufmerksamkeit durch engagierte Mitarbeiter der Klinik entgegen gebracht. So kümmert man sich zum Beispiel um Kleidung in Fröhchengrößen und Decken, die nicht nach Krankenhaus aussehen und so den Müttern, die oft den ganzen Tag bei ihren Kindern neben dem Brutkasten verbringen, etwas „Heimeliges“ entgegenbringen. Die Fördergemeinschaft der Kinderklinik sorgt auch für entsprechendes Spielzeug und ein insgesamt angenehmes Ambiente auf der Kinderstation, zum Beispiel durch entsprechende Bemalung der Krankenhauswände. Aber auch spezielle, desinfizierbare Bettumrandungen zum

Schutz vor Verletzung und Auskühlung werden von Spendengeldern finanziert.

Wir wünschen den Kindern Lebensqualität so früh wie möglich und möglichst überall. Das DKFW hat deshalb die Kinderstation in 2006 mit einem monatlichen finanziellen Beitrag unterstützt.



Spieluhr auf der Frühchenstation im Höchstern Klinikum



Ausblick

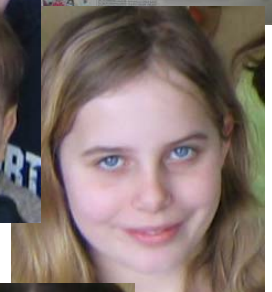
Wir freuen uns, dass wir in 2006 begonnene Projekte weiter unterstützen konnten und uns so als zuverlässigen Partner für manche gute Aktion zeigen konnten.

Für das kommende Jahr gibt es bereits eine Reihe von Anfragen und viele neue Projekte, die ebenfalls auf die Hilfe durch Spenden angewiesen sind.

Dabei sind es sehr unterschiedliche Bereiche, die für die Unterstützung durch das DKFW in 2007 bereits ins Auge gefasst werden: Zum Beispiel sind viele der Elternhäuser inzwischen an die 20 Jahre und älter, notwendige Renovierungen stehen an, deren Kosten das Budget mancher Elterninitiative sehr strapazieren.

Dem Thema Wunscherfüllung – insbesondere der schwerstkranken Kinder ohne Hoffnung auf Heilung, wollen wir uns in 2007 verstärkt widmen. Die Palliativmedizinische Versorgung, sei es stationär oder ambulant, verdient ebenfalls besonderes Augenmerk.

Aber auch die Kinder, die Aussicht auf Heilung haben, haben natürlich ein Recht darauf, bestmöglich betreut zu werden. Die Förderung von Therapien und die Unterstützung von Familien, die durch die Krankheit ihrer Kinder unvorbereitet in finanzielle Notlagen kommen, werden weiter zu den Zielen des Deutschen Kinderförderwerks gehören. Wir werden nicht aufgeben, und wir freuen uns, wenn Sie uns dabei helfen, die Welt für die betroffenen Kinder etwas freundlicher zu gestalten.



DKFW
Deutsches Kinderförderwerk e. V.
Lampertsgraben 18
35576 Wetzlar

Telefon: 06441 – 87 00 06
Telefax: 06441 – 87 00 09
e-mail: kontakt@dkfw.de
homepage: www.dkfw.de

Eingetragener Verein
beim Amtsgericht Wetzlar
Vereins-Nr. 1709

Spendenkonto DKFW
Deutsches Kinderförderwerk e. V.:
Konto-Nr. 86 11 600, BLZ 550 20 500,
Bank für Sozialwirtschaft Mainz

